

38. Die zwei Schuldner eines Gläubigers

(Lk 7,36-50): Jesus ging in das Haus des Pharisäers Simon, der ihn zum Essen eingeladen hatte. Kurz darauf kam eine Sünderin, die davon erfahren hatte; sie hatte ein Gefäß voll wohlriechendem Öl und trat von hinten an Jesus heran. Dabei weinte sie und ihre Tränen fielen auf seine Füße. Sie trocknete seine Füße mit ihrem Haar, küsste sie und salbte sie mit dem Öl. Der Pharisäer meinte: Wenn Jesu wirklich ein Prophet wäre, müsste er wissen, was das für eine Frau ist; er wüsste, dass sie eine Sünderin ist.

Da wandte sich Jesus an ihn und erzählt ihm von einem Gläubiger, der zwei Schuldner hatte. Vom ersten Schuldner hatte er fünfhundert Denare zu bekommen und vom zweiten fünfzig. Beide Schuldner konnten die Schuld nicht zurückzahlen. Beiden gegenüber ließ der Gläubiger Gnade walten und erließ ihnen die ganze Schuld. Wer von ihnen wird ihn nun mehr lieben? Simon antwortete: Ich nehme an, der, dem er mehr erlassen hat. Jesus sagte zu ihm: Du hast recht.

Und nun zählt Jesus auf, was die Frau für ihn alles getan hat, und was Simon, im Unterschied zu ihr, nicht getan hat. Dann die Folgerung: Ihr sind ihre viele Sünden vergeben, weil sie so viel Liebe gezeigt hat. Wem aber nur wenig vergeben wird, der zeigt auch nur wenig Liebe. Also: Weil jemand viel liebt, wird ihm auch viel vergeben. Oder gibt es vielleicht eine richtigere Version? (Darüber im nächsten Beitrag).

P. Pius Agreiter OSB